

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josif Schwarz,
V. Raxokanergasse 4,
sowie in der Exp. der
„Helleren Blätter“
Budapest,
VI., Eötvös-gasse 5.

Zeitfragen

Inserations-
Gebühr

für die
4spaltige Kompa-
rative-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Nr. 50.

Beilage der Helleren Blätter.

Budapest, den 12. Dezember 1903.

X. Jahrgang.

Die Stehplätze in den Straßenbahnwaggons.

Was ist ein Stehplatz? Diese Frage sollte vor Allem geklärt werden, bevor man daran geht, die Verordnung dieses oder des früheren Handelsministers in dieser Angelegenheit einer Kritik zu unterziehen.

Wenn in den Theatern vor Jahren zwischen Sitz- und Stehplätzen ein Unterschied gemacht wurde, so geschah dies, um solchen Leuten, welche für geringes Geld ein Vergnügen suchen, entgegenkommend zu sein. Der Stehplatz wurde aber erstens unter allen Umständen als solcher deklariert, zweitens war er für ein ungleich geringeres Geld zu haben als der Sitzplatz, wodurch natürlich kein Theaterbesucher einen Schaden erlitt. Trotzdem hat man diese sogenannten Stehplätze abgeschafft. Man that dies lediglich darum, um Diejenigen, welche sich für Geld das Recht erworben, zwei Stunden lang im Theater zu sitzen, nicht dadurch inkommodieren zu lassen, indem der Inhaber eines Stehplatzes sich entweder vor Einem aufplante, oder zumindest beim Kommen in das Theater oder Verlassen desselben die Passage hemmte.

Man war diese Rücksicht dem Publikum schuldig, welches mit dem Genuß, der Ausübung eines Stüdes beizuwohnen, gleichzeitig das Recht erworben hatte, dort ungestört zu sitzen und beim Kommen und Gehen nicht belästigt werden.

In Theatern, Konzertsälen und dgl. mochte der „Stehplatz“ einstweilen seine Berechtigung haben, freilich nur diejenige, wonach für das bloße Entrée bezahlt wurde; aber auch das wurde zum großen Theile bereits abgeschafft, weil, wie gesagt, derjenige Theil des Publikums, welcher seinen Sitzplatz bezahlt, dadurch eine Einbuße erlitten hatte. Und trotzdem auch noch heute, wo der Unfug der Stehplätze immerhin noch vorhanden ist, für genügenden Raum gesorgt wird, daß Jeder, der einen solchen „Stehplatz“ erwirbt, auch Platz zum Stehen habe, kann die allmähliche Abschaffung derselben nur gebilligt werden.

Weder auf den Eisenbahnen, noch in den Straßenbahnwaggons dürfte von Stehplätzen die Rede sein.

Vor Allem gibt es in diesen Waggons keine solchen, was schon der hiefür nicht vorhandene Raum logischerweise beweist. Wir würden die Bezeichnung Stehplatz gelten lassen, wenn so und so viele Personen zum Stehen Platz fänden, wobei natürlich auch dafür gesorgt werden müßte, daß auch nicht eine Person mehr den Wagen besteigt, wenn die Zahl dieser Stehplätze komplett in Anspruch genommen ist. Nun aber kann man unmöglich das einen Stehplatz nennen, was einerseits zum Gehen der Passagiere und des Kondukteurs bestimmt ist, denn will Jemand den Wagen verlassen, so muß er sich starker Arme, manchmal sogar Häufte bedienen, um ins Freie zu gelangen. Und der äußere Raum, der schlauerweise für die Raucher bestimmt ist? Hier steht Kopf an Kopf und Fuß auf Fuß, ein gefährlicher Aufenthaltsort für all Diejenigen, die Hühneraugen und goldene Taschenuhren haben. Man heißt das Stehplatz — die Taschendiebe nennen es Stehplatz.

Die Ungerechtfertigkeit, welche übrigens auch darin liegt, daß Einer für seine 12 Heller einen Sitzplatz, der andere für denselben Betrag einen Stehplatz erhält, liegt auf der Hand. Man kann hier durchaus das Sprüchwort nicht gelten lassen „Wer früher kommt, der mahlt früher“. Die Straßenbahn ist ein Verkehrsmittel zum Zwecke das Publikum jeweilig, nach den von ihm gewünschten Richtungen zu fahren, und nachdem hier alles gleiche limitirte Preise bezahlt, hat auch Jeder gleiche Rechte. Das Unrecht, welches jenem Theil des Publikums durch diese Stehplätze zugefügt wird, welches wegen Ueberfüllung keine Sitzplätze erhalten kann, ist klar ersichtlich, wenn man zur alten Praxis der Pferdebahnen zurückgeht. Damals mußte die Pferdebahn dafür sorgen, daß den Wagen nicht zu viel Passagiere besteigen, weil sonst ihr Pferde-Material zu Grunde gegangen wäre. Es gab wohl Stehplätze, aber nur so viele, als

die Kräfte der Thiere sie aushielten. Jetzt, wo die elektrische Kraft es ist, die den Transport bewerkstelligt, wird diese möglichst ausgenützt, was ja schließlich kein Unglück wäre, wenn dies nicht zum Nachtheil des Publikums geschähe.

Sehr naiv lauten die Motive, welche die Vertheidiger dieser Stehplätze auf den Straßenbahnen vorzubringen wissen. Angeblich soll dies eine Wohlthat für das Publikum sein, eine Bequemlichkeit für dasselbe, zu jeder beliebigen Minute den Wagen besteigen und verlassen zu können. Du lieber Himmel! Glaubt man wirklich daran, daß dieselbe Bequemlichkeit nicht in noch bequemerer Weise geboten werden könnte?

Man brauchte doch nur dieses entsetzlich schwere Problem in der Weise zu lösen, daß man zweimal soviel Wagen rollen läßt und die Stehplätze bleiben „unbesetzt“, dagegen nur die Sitzplätze „besetzt“. Es erscheint fast unglücklich, warum an diese einfachste Lösung der Frage niemand denkt, am allerwenigsten aber die Straßenbahngesellschaften selber. Allerdings würden in diesem Falle die Dividenden der Aktionäre ein wenig zusammenschrumpfen, aber wenn man wirklich für das Wohl des Publikums und auf dessen Bequemlichkeit so sehr bedacht ist, dann müßte ja das Interesse der Aktionäre demjenigen des Publikums hintangesetzt werden.

Der Handelsminister, ein sehr vorsichtiger Mann, gedenkt vorerst eine Probe zu veranstalten, ob sich die Abschaffung der Stehplätze in Wirklichkeit für das Publikum als unbequem und unpraktisch erweisen werde. Nun denn, diese Probe wird gewiß zu Gunsten der Stehplätze ausfallen, wenn die Zahl der Wagen nicht verdoppelt wird. Ja, aber warum soll dies nicht geschehen, warum sollen die Wagen nicht entsprechend vermehrt werden, die Fahrtaxen sind ja am Ende theuer genug.

Dr. Maigrün.

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Bestes, echt französisches

Delice

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

Literatur.

— Aus Paris wird berichtet: Im Theater Antoine fand heute die Generalprobe von Brieux' neuem Stücke „Maternité“ statt. Das Thesendrama behandelt eine Frage, die sich kaum andeutungsweise erörtern läßt. Der letzte Akt bringt eine Gerichtsverhandlung, und hier erwecken die flammenden Tiraden und die mit Geist und Witz abgeschnehten Worte Say für Say stürmischen Beifall. Ein Stück ist aber „Maternité“ trotz des jenseitigen Aufbaues kaum zu nennen. Es ist eine dreiaktige erregte Diskussion über das Recht, Kinder zu haben, und über die Rolle, welche Staat, Gesellschaft und Familie dem Kinde gegenüber übernehmen sollen. Die Darstellung war eine muster-giltige.

— Der am Mittwoch, 16. d. M., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saale der hauptstädtischen Redoute stattfindende Beethoven-Abend der Philharmonischen Gesellschaft (V. philharmonisches Konzert) verspricht das musikalische Ereigniß der laufenden Saison zu werden. Die bevorstehende Aufführung der grandiosen IX. Symphonie gerade am Geburtstage ihres unsterblichen Schöpfers — fünfzehnte Aufführung in den Budapestter philharmonischen Konzerten — erweckt in den hiesigen musikalischen Kreisen das lebhafteste Interesse; nicht minder die Aufführung des Meisters Es-dur-Klavierkonzertes und der „Gmont-Duverteure. Um der Nachfrage nach Sitzplätzen genügen zu können, veranstaltet die Philharmonische Gesellschaft am Montag, 14. d., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Redoutensaal eine öffentliche Generalprobe des ganzen Beethoven-Abends. Dirigiren wird beide Male Kapellmeister Herr Stefan Kerner. Mitwirken werden: die Damen Gräfin J. Basquez, Frau Victorine Bartolucci; die Herren Franz Broulik, David Ney, Professor Stefan Thomán, ferner die Gesamtschöre der Budapestter Musikfreunde (Direktor Emerich Bellovic), die „Budaidalárdá“ (Professor Eugen Sztojano vic) und das verstärkte Orchester der Philharmonischen Gesellschaft. Der Kartenverkauf sowohl für die öffentliche Generalprobe (zu ermäßigten Preisen), wie auch für die Konzertaufführung (zu den gewöhnlichen Tagespreisen) findet ausschließlich in der Musikalienhandlung Béla Méry, Andrássy-ut 13, statt.

— Kozian spielt als Schlußnummer seines samstägigen Programms eine Phantasie über böhmische Volkslieder von Sevcik, welche an Schwierigkeit selbst die Kompositionen Paganini's übertrifft.

Affekuranzen.

Erste Ungarische Allgemeine Affekuranz-Gesellschaft. Im Monate November 1903 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung Anträge

für eine Versicherungssumme von Kronen 6,320.751 eingereicht und Policen für eine Versicherungssumme von K. 5,439.106 ausgefertigt. Seit 1. Jänner 1903 sind Anträge für eine Versicherungssumme von K. 57,920.103 eingereicht und Policen für eine Versicherungssumme von Kronen 48,945.341 ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Jänner angemeldeten Schäden belaufen sich auf K. 3,142.040. Der ausgemessene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1902 auf Kronen 293.157.505 Kapital und Kronen 765.804 Renten auf 89.986 Stück Policen, wofür bar reservirt waren K. 80,615.611. Die bezahlten Schäden im Jahre 1902 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung K. 2,746.725, während die in sämtlichen Branchen, seit Gründung der Gesellschaft (1857), laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden K. 395,368.694 betragen.

Volkswirtschaft.

Abänderung der Petroleum-Uncen. Sämtliche maßgebenden ungarischen und österreichischen Petroleum-Raffinerien haben beschlossen, im Interesse der Vermeidung von Differenzen die 20prozentige Taraberechnung fallen zu lassen und Petroleum von nun ab nur mit Berechnung der effektiven (reellen) Tara zu verkaufen. In Folge der Änderungen im Taramaterial hat sich in den letzten Jahren die Berechnung der 20prozentigen Tara häufig auch für die Käufer als nachtheilig erwiesen und wurde deshalb in vielen Fällen davon Umgang genommen und die wirkliche Tara berechnet. Um in dieser Beziehung ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen, haben die Raffinerien beschlossen, den oben erwähnten Vorgang ausnahmslos einzuführen.

Erhöhung der Petroleum-tarife in Oesterreich. Aus Wien wird gemeldet: Die Privatbahnen haben bekanntlich eine Erhöhung der Petroleumtarife beschlossen und der Staatseisenbahnrat hat in seiner letzten Tagung dagegen remonstrirt und das Eisenbahnministerium ersucht, seinen Einfluß den Privatbahnen gegenüber, welche innerhalb der in den betreffenden Konzessionen gezogenen Grenzen in ihrer Tarifpolitik unabhängig und autonom sind, dahin aufzuwenden, daß dieselben die gegen die Erhöhung geltend gemachten Bedenken würdigen. Die österreichische Regierung wird nunmehr diesen Wünschen entsprechend in Verhandlungen mit den Privatbahnen eintreten.

Die definitiven Einnahmender k. u. g. Staatsbahnen betragen im Monate August l. J. K. 20,366.377, um K. 372.437 mehr als der provisorisch ausgewiesene Betrag und um K. 6368 mehr als die definitiven Einnahmen im August des Vorjahres. Dieses Plus ist ausschließlich dem gesteigerten Personenverkehr zuzuschreiben, während im

Güterverkehr eine beträchtliche Abnahme zu gewärtigen ist. Dieser Ausfall hat seine Ursache darin, daß die Ernte heuer um einige Wochen später begann und dürfte derselbe durch den gesteigerten Güterverkehr in den Herbstmonaten wettgemacht werden. Vom Beginn des Jahres bis Ende August betragen die definitiven Einnahmen K. 36,643.485 (Plus 3,671.102) aus dem Personen-, K. 95,543.990 (Plus 2,854,857) aus dem Güterverkehr und K. 11,230.167 (Plus 151,819) aus Divergen, zusammen K. 143,417.642 (Plus 6,677.778).

Die Salgó-Tarjányer Steinkohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft und die Arifány-Zilitthaler ungarische Kohlenbergwerks-Aktiengesellschaft haben gemeinschaftlich, zu gleichen Theilen, die gesellschaftlichen Auxe der Ober-Zilitthaler Kohlenwerkstatt erworben. Die Ober-Zilitthaler Kohlenwerkstatt bleibt jedoch auch weiterhin selbstständig aufrecht.

Einschränkung des Güterverkehrs nach Fiume. Die Verschiffung der Güter von Fiume kann schon seit Wochen mit den dort mittelst Bahn einlangenden Gütertransporten nicht Schritt halten, demzufolge die Fiumaner Eisenbahnmagazine überfüllt sind. Trotzdem wurde bisher, wenn auch mit großen Opfern, der Verkehr aufrechterhalten. Die in der letzten Zeit wiederholt vorgekommenen heftigen Seestürme aber haben einen Theil der Magazine zerstört, ferner die dorthin führenden Geleise und Wege unbrauchbar gemacht, andererseits hat das stürmische Wetter die Ankunft der Schiffe zur bestimmten Zeit unmöglich gemacht. In Folge dieser Elementarereignisse sieht sich die Direktion der k. u. g. ungarischen Staatsbahnen veranlaßt, die Aufnahme solcher für Fiume bestimmten Waggonladungs-Güter, welche die Einlagerung in gedeckten Räumen beanspruchen, vom 1. Dezember angefangen einzustellen. Die Herstellungsarbeiten werden mit Eifer betrieben und wird bei Besserung der Witterungsverhältnisse diese Transportbeschränkung voraussichtlich in einigen Tagen wieder außer Kraft gesetzt werden.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn W. Sch., Graz. Für uns nicht geeignet, der Einsendung der avisirten Humoreske jehen entgegen.

Herrn W. K., Wien. Einiges davon soll demnächst benützt werden.

Fräul. W. F., Budapest. Wir sind leider außer Stande, Ihre Ansicht zu theilen, daß diese Verse sich für unsere Zwecke eignen, glauben vielmehr, für ein belletristisches Blatt.

Herrn A. K., Dfen. Dankend abgelehnt.



Dob
erscheint
halbjäh
der in W
verschleiß
ausreich
Zu
durch die
Bud



Eigenes Erzeugnis.



KORONASEKT

$\frac{1}{1}$ Flasche K. 2.40

$\frac{1}{2}$ Flasche K. 1.40

Mates György

Budapest (Haris-bazár).

Zu bekommen in den
feinsten Spezerei- und
Delikatessen-Geschäfts-
ten.

Vollständig reine Weine.

Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakverschleisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet **ganzjährig fl. 5.—**,
halbjährig fl. 2.50. Dieses Fachblatt vertritt die Interessen
der in Ungarn existierenden 42.000 Tabak-, Groß- und Klein-
verschleißer. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concurs-
ausschreibungen bezüglich Vergebung der Großtrafiken.

Inserate **billigt.** Abonnements- und Inseratenaufnahme
durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“

Budapest, VI., Eötvös-utca 5. sz.



DIE WELT AUF REISEN

CENTRAL-ORGAN für TOURISTIK und WELTVERKEHR

Herausgegeben von J. Landau.

Alle 14 Tage ein illustriertes Heft von 20—24 Seiten.

PREIS pro Heft 25 Pfg., pro Jahrgang (24 Hefte) M. 6.—.

Zu beziehen:

Durch alle Buchhandlungen sowie direkt von
Woerl's Reisebücher-Verlag in Leipzig.

J. Semler

Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant

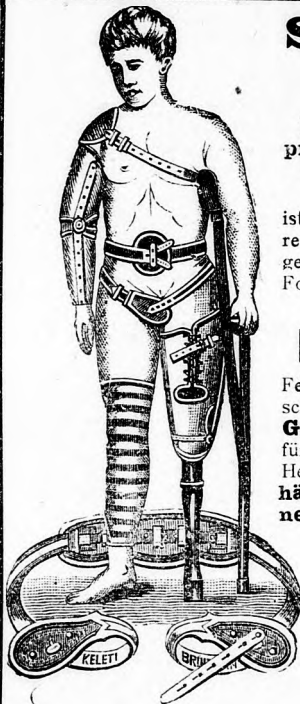
BUDAPEST

V., Bécsi- és Deák Ferencz-utca sarkán

empfiehlt die hervorragendsten Neuheiten in orig.
englischen Stoffen für Herrenanzüge und Win-
terpaletots. Spezialität: „Original Montagnac
Sedan“, ferner für Damen die auserlesensten
Stoffe für Kostüme, Spezialität: Meine althe-
währte Qualität feinsten Damentuche (Drap
de voile), die sich in den weitesten Kreisen gerechten
Beifall errungen. Grosse Auswahl in echt englischen
Himalaya-Plaids, Tüchern und Wagendecken.
Muster auf Verlangen gratis u. franko.

Specialist

in Bandagen!



Keleti's neuestes k. u. k.
priv. hygienisches Bruch-
band mit pneumatischer
Gummi-Pelotte

ist das Vollkommenste dieses Gen-
res! Rutscht nicht, übt keinen lästigen
Druck aus und übertrifft in
Folge seines vorzüglichen Sitzes alle
anderen Fabrikate.

Preise: einseitig/doppelseitig
k 12.—/k 24.—

Ferner werden in meiner orthopädi-
schen Kunstanstalt unter vollster
Garantie erzeugt: **Kunstmieder**
für **Schiefgewachsene** u. System
Hessing. **Kunstfüsse** u. **Kunst-**
hände, **Geh- u. Stützmaschi-**
nen, **Bauchbinden**, **Krampf-**
adernstrümpfe, **Suspens-**
orien u. s. w. in vollende-
ter technischer Ausführung!

Echt französische
Gummi-Präserva-
tivs-Spezialitäten
in original Pariser
Packung.

Preise pr. Dzd.: Kronen 2, 4, 6, 8, 10 u. 12.

Allerneueste pro 1903 mit circa 3000 Illustrationen versehene
Preislisten versendet gratis u. diskretest die Fabrik

J. KELETI,

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. szám.

Gegründet 1878.

Band XVII

der

„Heiteren Blätter“

ist soeben erschienen u. in allen Buchhandlungen zu haben.

Praktische
GESCHENKE

von 1 Krone bis 10 Kronen

empfehl
LUSTIG EDE

Herren-, Damenmode- und Weisswaren-Lager

KEREPESI-UT 2. SZAM.

Gegründet 1876.

Fixe Preise.

Spezialitäten in Stickereien und

Handarbeits-Material

grosse Auswahl und billigste Preise

bei

Berger & Feiszinger

Budapest, IV., Kronengasse Nr. 4.

Lieferanten der Staatsschulen.

Illustrierter Preiscurant gratis.

Erste ung. Glasfabriks-

Aktien-Gesellschaft

Budapest, V., Ferencz József-tér 3.

(Diana-Bad-Gebäude.)

Grosses Lager von

Kristal Tafel-Servicen

und

Glaswaaren überhaupt.

Calderoni & Co.

BUDAPEST, Váci-utca 1., Kishid-utca 8.

empfehlen eine grosse
Auswahl moderner

Operngucker, Damengucker

mit Griff in elegantester Ausführung.

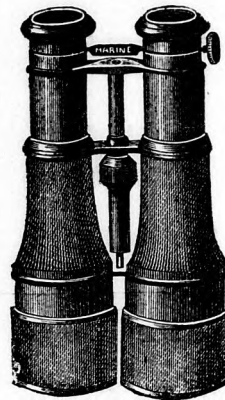
Doppelperspektive
mit sehr guten Gläsern.

Neueste Prismen-Perspektive von ZEISS,
GOERZ, BUSCH und VOIGT-
LAENDER.

Salon - Sornnetten

aus Horn, Schildpatt und edlen Metallen.

Neue Gattungen



Brillen und Zwicker

mit vorzüglichen Gläsern.

Photographische Apparate

für Touristen, Amateure, Oekonomen.

Laterna Magica, Dresdener Experimentirkästen.
Aneroid, Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Mik-
roskope, elektr. Taschenlaternen u. s. w.

Preiscurante stehen franko zur Verfügung.



Photos Katalog mit Mustern 60
h. Agenzia Grafica, Ca-
sella, Nr. 9. Genua (Ital.)



Buch über die Ehe mit 39 Abbild.
Dr. Retau. Statt 2.50 Mk. f. 1.50 Mk.
Das Geschlechtsleben mit 39 Abb.
Dr. Freitag 1.50 Mk.
Das Menschengesicht mit 39 Abb.
Dr. Artus. Statt 2.50 f. 1.50 Mk.
Ratgeber f. Braut- u. Eheleute
m. Abb. Dr. Becker nur 1 Mk.
Paradies der Liebe nur 1 Mk.
Per Nachnahme jed. Buch 32 Pf. theurer.
Alle 5 Werke zusammen f. 5 Mk.
Adolf Willdorf, Berlin 60, Joachimstr. 2.

PALAIS ROYAL
ÉKSZEREK
GYÉMÁNT-VTÁNZATOKKAL

KINAI EZÜSTÁRÚK,
PÁRISI LEGYEZŐK,
ÖVEK ÉS
A LEGKIVÖLÖNFÉLEBB
ALKALMI AJÁNDÉKOK.

BUDAPEST = KORONAHÉRCÉC-V. 8.

PALAIS ROYAL

Orlay Sándor, kais. persischer u. k.
spanischer Hoflieferant.

BUDAPEST, Koronaherczeg-utca 8.
(Haris-bazár).

Weihnachts- und
Neujahrsgeschenke

in grosser Auswahl.

Echte Pariser Fächer, Geldbörsen, Brieftaschen,
Tabatières u. Cigarettentaschen.

Chinasilber-Waaren zu den billigsten
Fabrikpreisen.

! Diamanten - Imitationen ! !

u. zw. Ringe, Broches, Colliers, Haarnadeln und
Bracelets von K. 7.— bis K. 100.—

Die Diamanten-Imitationen des „Palais
Royal“ Koronaherczeg-utca 8 (Haris-
bazár) sind weltberühmt, und übertrifft
deren Glanz und Haltbarkeit alle ame-
rikanischen und anderen Imitationen.



Nr. 51. übb
u. 2.
Preis vierteljät

Vermieter
Dichter: